

## **Eigenbetriebsähnliche Einrichtung "Informatik-Betrieb Bielefeld", Bielefeld**

### **Lagebericht 2008**

#### **1. Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebs**

##### **Allgemeines**

Der "Informatik-Betrieb Bielefeld" (IBB) wurde am 18.6.1998 rückwirkend zum 1.1.1998 als Eigenbetriebsähnliche Einrichtung (EBE) gegründet und mit einem Stammkapital von EUR 511.291,88 (DM 1,0 Mio.) ausgestattet. Der EBE wurden alle bisher schon zentral organisierten Aktivitäten der Stadt Bielefeld auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung zugeordnet. Hierzu wurde dem Sondervermögen auch die vorher im kameralen Haushalt geführte Hard- und Softwareausstattung sowie das Datennetz der Stadt zugeordnet.

Zwischenzeitlich wurde in Form einer Kooperation gemeinsam mit den Partnern Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB), Städtische Kliniken gem. GmbH (SKB) und Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH (BGW) ab 01.04.2004 der Geschäftsbereich Rechenzentrum (GB R) bei den SWB gegründet. Inhaltlich umfasst die Kooperation die Übertragung der Rechenzentrums- und rechenzentrumsnahen Dienstleistungen vom IBB an die Stadtwerke Bielefeld GmbH und die entsprechende Zuweisung (Beamte) bzw. Überleitung (Tariflich Beschäftigte) des Personals. Ziel bleibt der Ausbau in der Endstufe zu einem Full-Service-Provider (FSP). Der GB R wurde im Jahre 2008 durch eine interne Umorganisation bei den SWB vollständig in den neu gebildeten Geschäftsbereich IT-Service & Rechenzentrum (GB I) integriert. Gemäß der zwischen den Partnern vereinbarten Rollenverteilung tritt der GB I als unverändert als „Hintergrunddienstleister“ auf, der ausschließlich im Auftrag des bei der Stadt verbliebenen „Kern-IBB“ tätig wird und keine eigenen Geschäftsbeziehungen zu städt. Nutzern unterhält.

Der IBB ist somit gegenüber den Ämtern und Eigenbetrieben der Stadtverwaltung weiterhin ganzheitlich zuständig und verantwortlich für die Bereitstellung von IT-Dienstleistungen. Zusammen mit dem GB I werden ca. 3.000 Endbenutzer der Stadt betreut. Hierzu wird auf unterschiedlichen Systemplattformen (ZOS, AIX, UNIX, Linux, Windows) eine Grundausstattung für Standardsoftware und Bürokommunikation sowie eine breite Palette kommunaler Branchen Anwendungen (über 40 größere Verfahren) zur Verfügung gestellt. Hinzu kommen ca. 80 kleinere Fachanwendungen auf Servern und Workstations. Im Anwendungsbereich umfasst das Produktportfolio des IBB von der Auswahl und Neueinführung über die Wartung und Migration laufender Verfahren bis zur zentralen Abwicklung von Produktionsaufträgen alle Tätigkeiten über den gesamten Lebenszyklus einer Software. Der Einsatz von selbstentwickelten Lösungen beschränkt sich auf

wenige noch laufende Altverfahren, ansonsten werden Lösungen kommerzieller Softwareanbieter eingesetzt. Hier bildet die Beratung der Nutzer in allen IT-Fragestellungen sowie der Support der Endanwender einen wesentlichen Schwerpunkt in den Aufgaben des IBB.

Eine besondere Bedeutung im Dienstleistungsportfolio des IBB hat die Bereitstellung und Betreuung der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware SAP R/3. Mit der planmäßigen Produktivsetzung des neuen Systems für das „Neue Kommunale Finanzmanagement“ (NKF) zum 1.1.2009 wurde in diesem Bereich ein besonderes Großprojekt erfolgreich umgesetzt. Alle städtischen Ämter/Betriebe verfügen damit auch unter den neuen Bedingungen über ein anforderungsgerechtes, hochintegratives SAP-System (sh. unten).

Nach dem Abschluss der NKF-Einführung Anfang 2009 wird die Realisierung von neuen Kundenanforderungen im SAP-Umfeld und insbesondere auch im Bereich E-Government weiterhin einen besonderen Schwerpunkt bilden. Inzwischen steht dazu für die Ämter und Betriebe eine moderne, leistungsfähige und hochverfügbare IT-Infrastruktur in Verbindung mit entsprechend qualifiziertem Personal zur Verfügung.

### **Geschäftsjahr 2008**

Insgesamt war das Jahr 2008 maßgeblich geprägt durch die oben erwähnten Arbeiten im NKF-Projekt. Darüber hinaus wurden aber auch in diesem Wirtschaftsjahr wieder in vielen Bereichen laufende Projekte erfolgreich fortgeführt, neue begonnen sowie (neue) Softwarelösungen eingeführt. Besonders zu nennen sind dabei der Start des Projekts zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie (EU-DLR) sowie der weitere Auf- und Ausbau des Bielefelder Verwaltungsportals.

Das gesamtstädtische Projekt „Einführung des NKF bei der Stadt Bielefeld“ läuft seit September 2004. Grundlage für die NKF-Einführung ist die vom IBB gem. Beschluss des Verwaltungsvorstands vom 26.4.2005 beschaffte und dem NKF-Projekt zur Verfügung gestellte NKF-Musterlösung der SAP AG. Darauf aufbauend wurde in enger Zusammenarbeit zwischen Projekt und IBB unter Einbindung der SAP AG sowie der Datenzentrale Baden-Württemberg der NKF-Produktivmandant erstellt und flächendeckend zum 01.01.2009 in Betrieb genommen. Ab Mitte des Jahres 2008 wurde von der Stadt bereits die Aufstellung des NKF-Haushalts für 2009 im neuen System produktiv abgewickelt. Nach dem erfolgreichen Produktivstart für das neue System wird momentan an der Ausgestaltung von Anschluss- bzw. Detailanforderungen und der Fehlerbehebung gearbeitet. Bis zum vollständigen Projektabschluss werden im IBB auch noch in 2009 Ressourcen in diesem Projekt gebunden.

Die EU-DLR sieht vor, Dienstleistungserbringern zur Erleichterung der Aufnahme und Ausübung ihrer Tätigkeiten EU-weit in jedem Mitgliedsstaat zentrale Kontaktstellen zur Verfügung zu stellen, über die spätestens ab Ende 2009 alle damit verbundenen Verfahren und Formalitäten digitalisiert abgewickelt werden können. Die Regelung sieht vor, dass Antragstellern zukünftig über Internet ein Zugang zu einem neu einzurichtenden Einheitlichen Ansprechpartner (EAP) zur Verfügung zu stellen ist. Zentrales Thema ist dabei die Optimierung von Verwaltungsprozessen. Zur effektiven und termingerechten Umsetzung dieser Vorschrift wurde durch Verfügung des Oberbürgermeisters ein gesamtstädtisches Projekt gestartet, in dem in enger Abstimmung mit dem Amt für Personal, Organisation und Zentrale Leistungen eine Lösung erarbeitet werden soll. Organisatorisch wird das Projekt unter dem Dach des Gesamtprojekts „Virtuelles Rathaus“ vorangetrieben, so dass an dieser Stelle zukünftig sämtliche städtischen Aktivitäten im Bereich e-Government gebündelt sind. Mit der engen Kooperation zwischen dem IBB und dem Bereich Organisation wird der Erkenntnis Rechnung getragen, dass es sich bei der Umsetzung der EU-DLR auch um ein Organisationsprojekt handelt, das innerhalb der Verwaltung zu erheblichen ablauforganisatorischen Veränderungen führen wird. Aufgabe des IBB wird es dabei sein, eine technische Lösung bereitzustellen, die die Stadt in die Lage versetzt, die Anforderungen aus der EU-DLR optimal zu erfüllen.

Inhaltlich wurde im Laufe des Jahres 2008 mittels einer Reihe von Workshops unter Beteiligung aller betroffenen stadtinternen wie externen Prozessbeteiligten und anschließender detaillierter Interviews unter Federführung der SAP-AG eine differenzierte Analyse der Anforderungen an eine (technische) Lösung vorgenommen. Aufbauend auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen soll so zeitnah wie möglich eine technische Anwendung entwickelt werden, die die Basis für die weiteren organisatorischen Umsetzungsschritte bilden soll.

Neben den genannten unmittelbar auf die EU-DLR ausgerichteten Aktivitäten wird unter dem Dach dieses neuen Großprojekts vom IBB außerdem an der planmäßigen weiteren Umsetzung des Bielefelder Verwaltungsportals gearbeitet. In diesem Zusammenhang wurden Dienste wie die EWO-Kurzauskunft und das Händlermodul Kfz-Zulassung umgesetzt.

Für den IBB bedeutet das Engagement in diesem Projekt auch für die kommenden Jahre erhebliche personelle wie finanzielle Belastungen.

Ebenfalls fortgesetzt wurde die Beteiligung der Stadt Bielefeld als Pilotkommune an dem bundesweiten Zentralprojekt „einheitliche Behördennummer 115“ teil. Ziel des Projekts D115 ist es, Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu Verwaltungsdienstleistungen und Informationen verwaltungsebenenübergreifend zu erleichtern.

Parallel dazu wurde das städtische Bürgerservicecenter (BSC) zum 1.7.2008 in Betrieb genommen. Seitdem werden dort unabhängig von der einheitlichen Behördenrufnummer Informationen zu allen häufig nachgefragten Produkten und Dienstleistungen der Verwaltung gebündelt und kompetent beim Erstkontakt per Telefon übermittelt. Der IBB ist über den GB I verantwortlich für die Bereitstellung der Telekommunikations- und IT-Infrastruktur.

Aus dem Bereich der Non-SAP Anwendungen sind besonders die Projekte Einführung eines neuen Ratsinformationssystems, Einführung einer neuen Software für das Wohnungswesen, Umsetzung des Internetauftritts für die Stadtbibliothek, Einrichtung eines WebGIS-Diensteservers im Rahmen des städt. GIS oder Weiterentwicklung der vorhandenen Anwendung KISWO – Wohnungserhalt, Wohnungssicherung und Unterbringungsverwaltung zu nennen. Die genannten Projekte konnten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr entweder abgeschlossen oder erfolgreich vorangetrieben werden. Außerdem wurden die Arbeiten an dem langfristigen Projekt Automatisiertes Liegenschaftskataster-Informationssystem ALKIS fortgesetzt. Hier wurde in Abstimmung mit dem Vermessungs- und Katasteramt auf der Basis gemeinsam erarbeiteter Leistungsbeschreibungen die erforderliche europaweite Ausschreibung durchgeführt und eine Testumgebung auf der Grundlage abgestimmter IT-Standards eingerichtet.

### **Ertragslage**

Aus kaufmännischer Sicht wurde das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresüberschuss von rd. TEUR 30 abgeschlossen und damit der geplante Gewinn von TEUR 147,5 am Ende unterschritten.

Betrachtet man die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres im Detail, so kann für die Erlösseite festgestellt werden, dass die geplanten Umsatzerlöse von TEUR 11.554 mit dem erreichten Wert von TEUR 13.247 um rd. TEUR 1.700 übertroffen wurden. Diese gegenüber den Vorjahren erhebliche Steigerung ist im Wesentlichen auf eine nahezu durchgängig gestiegene Leistungsnachfrage zurückzuführen sowie die Verrechnung von Projektleistungen, u. a. für die Produktivsetzung eines neuen Mitarbeiterportals, die weitere Umsetzung des Medienentwicklungsplans (MEP) sowie Leistungen für die Umsetzung von E-Governmentangeboten. Allerdings stehen diesen gestiegenen Erträgen im Wirtschaftsjahr 2008 auch erhöhte Anforderungen auf der Leistungsseite gegenüber.

So wurde die Zusammenarbeit mit dem GB I weiter ausgebaut mit dem Ergebnis, dass sowohl beim laufenden Geschäft als auch bei Projektaktivitäten Leistungs- und Kostensteigerungen zu verzeichnen waren. Zu nennen sind hier Projekte wie die Umsetzung des Active-Directory (in 2008 abgeschlossen), der weitere Ausbau der Rechner- und Datenhaltungskapazität oder die Umsetzung des MEP. Weiterhin hat die Umstel-

lung auf eine verursachungsgerechte Verrechnung der Leistungen des GB I zu Aufwandssteigerungen für den IBB geführt. Über sämtliche genannten Effekte erklärt sich im Wesentlichen die ausgewiesene Abweichung beim Materialaufwand.

Unabhängig von der Entwicklung der Aufwandsseite waren die IBB-Preise gem. entsprechender Beschlüsse durch die Verwaltungsleitung auch im Wirtschaftsjahr 2008 weiterhin eingefroren. Verschiebungen wurden allerdings durch eine modifizierte Verrechnung der SAP-Bereitstellung verursacht. Hier wurde von einem pauschalen, userbezogenen auf ein verursachungsgerechtes, differenziertes Preismodell umgestellt, bei dem die kostenverursachenden Organisationseinheiten direkt belastet werden. Einzig für das bis Ende 2008 verwaltungsweit genutzte Haushaltsmodul IS-PS wurde weiterhin eine userabhängige Abrechnung betrieben.

Für die Zukunft bleibt das Ziel mit der Stadt als Auftraggeber möglichst frühzeitig abzustimmen, in welchem Rahmen zusätzliche Dienstleistungen, etwa für die Bereitstellung von Portallösungen und E-Governmentangeboten, abgerechnet werden müssen.

Der Personalaufwand erreicht einen Wert von TEUR 2.499. Die Steigerung gegenüber dem ursprünglichen Planwert von TEUR 2.109 resultiert aus Mehrbelastungen als Folge des Tarifergebnisses 2008, nicht einzuplanenden Mehrbelastungen durch unterjährig entstandene zusätzliche Altersteilzeitfälle sowie einer gegenüber der Planung deutlich höheren Rückstellung für Pensionen.

Bei den Abschreibungen wird mit einem Wert von TEUR 2.907 der Planwert von TEUR 3.030 fast genau erreicht.

Beim Zinsertrag hat der IBB im Wirtschaftsjahr 2008 erneut von einer insgesamt guten Kassenlage und einer damit verbundenen guten Liquidität profitiert. Mit dem Ergebnis von TEUR 62 bei den Bankzinsen wurde in diesem Punkt ein nicht eingeplanter Ertrag erzielt. Korrespondierend wurden bei den Zinsaufwendungen hauptsächlich Zinsen für die Bedienung des Gesellschafterdarlehens fällig, so dass an dieser Stelle der Planwert von TEUR 15 bei einem Ergebnis von TEUR 1 deutlich unterschritten wurde.

## **Vermögens- und Finanzlage**

Der Gewinn des Jahres 2008 in Höhe von TEUR 30 soll in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Eigenkapitalquote erreicht einen Wert von rund 19,0 % der Bilanzsumme (i. Vj. 21,3 %).

Die Aktivseite setzt sich vornehmlich aus dem langfristig gebundenen Anlagevermögen (TEUR 8.040) sowie Forderungen gegen die Stadt Bielefeld (TEUR 4.957) zusammen.

Auf der Passivseite sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (TEUR 3.515) sowie die Pensionsrückstellungen (TEUR 2.455) langfristig gebunden. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld haben mit TEUR 885 eine Restlaufzeit von über fünf Jahren, mit TEUR 8 eine Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von TEUR 3.309; sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 984. Finanzierungsprobleme bestanden in 2008 nicht.

## **2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## **3. Voraussichtliche Entwicklung des Betriebes - Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Betrachtet man den IBB in seiner Funktion als gesamtstädtischer IT-Dienstleister, so bleibt festzustellen, dass die EBE bei Weitergeltung der Abnahmeverpflichtung für die städt. Ämter/Betriebe (Kontrahierungszwang) gemäß der Entscheidung des Oberbürgermeisters vom 18.12.2001 mit Blick auf die Auftrags- und Ertragslage über eine solide wirtschaftliche Basis verfügt. Dieses Ergebnis ist auch vor dem Hintergrund positiv zu sehen, dass mit Beschluss des Verwaltungsvorstands vom 8.4.2008 die Preise für das Wirtschaftsjahr 2009 erstmals seit 2003 um einen Faktor von 5,9 % bei den Personalkosten- und von 1,5 % bei den Sachkostenanteilen erhöht werden dürfen. Der Durchdringungsgrad der Verwaltung mit IT wird in den nächsten Jahren stetig weiter zunehmen. Sowohl bei der laufenden Produktion als auch im Projektgeschäft sind deshalb weitere Steigerungen zu erwarten. So ergeben sich absehbare Risiken eher durch Engpässe bei der Bewältigung neuer Aufgaben. Der Auf- und Ausbau einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur bleibt kritischer Erfolgsfaktor für den Wandel der Stadtverwaltung hin zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen.

Die (Mit-)Arbeit des IBB an Projekten im Bereich E-Government (Bielefelder Verwaltungsportal, Mitarbeiterportal, Dokumentenmanagementsystem etc.), der Umsetzung der EU-DLR oder (der vor dem Abschluss stehenden) Einführung von NKF (Folgeaktivitäten z. B. Konzernbilanz) in der Verwaltung setzt sich auch in 2009 unverändert fort und dokumentiert die gestiegenen Anforderungen auf der Leistungsseite. Um diese weiter steigenden Anforderungen bewältigen zu können, benötigt der IBB als städtischer IT-Dienstleister ausreichend qualifiziertes Fachpersonal und finanziellen Spielraum, um dazu notwendige Vorlaufinvestitionen tätigen zu können.

Die Bewältigung der an den IBB gestellten Herausforderungen wird auch in Zukunft nicht mehr ausschließlich mit eigenem Fachpersonal zu bewältigen sein. Die Inanspruchnahme externer Dienstleister wird daher unverändert erfolgen müssen.

Insgesamt verschafft die unbefristete Einrichtung des GB I den Beteiligten und damit auch dem IBB die Möglichkeit, den eingeschlagenen Konsolidierungsprozess erfolgreich fortzusetzen. Der Ausbau der Rechnerplattformen für SAP-Anwendungen, die Virtualisierung der übrigen Server, die Erweiterung des Storage-Area-Network (SAN) werden systematisch weiter vorangetrieben. Die Zentrale Hotline für alle angeschlossenen Benutzer (Stadtverwaltung, Eigenbetriebe, Stadtwerke, Schulen) wurde mit moderner Infrastruktur ausgerüstet (Call-Center Telefonanlage, Ticketsysteme) und konnte überhaupt nur eingerichtet werden, weil es die Kooperation gibt. Die Hotline hat mittlerweile zu einer erhöhten Kundenzufriedenheit geführt und kann bei Bedarf auch erweiterte Bereitschaftszeiten anbieten.

Es wurden erhebliche Investitionen in die gemeinsame Netzinfrastruktur vorgenommen. Mit Ablösung der Siemens HICOM Telefonanlage (Federführung BITEL GmbH) und Umstellung auf Voice over IP wird das Datennetz auch für die Sprachdatenübertragung mitgenutzt.

Langfristiges Ziel muss allerdings der Ausbau der Kooperation hin zu einem Full-Service-Provider bleiben. Diesbezüglich hat der Berater zum Zeitpunkt der Gründung des Application-Service-Provider (ASP) bereits eindeutige Empfehlungen ausgesprochen und der IT-Beirat ebenfalls entsprechende Beschlüsse gefasst. Insgesamt gilt, dass optimale Rahmenbedingungen für die Erfüllung qualitativer und wirtschaftlicher Anforderungen nur erreicht werden können, wenn die organisatorische Zusammenführung aller IT-Mitarbeiter in einer Organisationseinheit gelingt. Parallel ist die Entwicklung von Kooperationen kommunaler IT-Dienstleister in NRW und bundesweit weiter zu beobachten.

Für 2009 ist ein Gewinn von TEUR 45 bei Investitionen von rd. TEUR 4.588 (zu rd. 38 % finanziert über Investitionszuschüsse aus dem kameraleen Haushalt) geplant. Zur Finanzierung von Großprojekten wie der

Umsetzung der EU-DLR oder des weiteren Ausbaus des Bielefelder Verwaltungsportals ist eine Darlehensaufnahme von TEUR 400 sowie eine Reduzierung der liquiden Mittel in Höhe von TEUR 600 geplant. Bisherige Bankverbindlichkeiten waren am Ende des Wirtschaftsjahres 2007 vollständig getilgt.

#### **4. Forschung und Entwicklung**

Eine eigene Forschung und Entwicklung wird vom IBB nicht betrieben.

Bielefeld, den 27. Februar 2009

gez. Landgraf

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Informatik-Betrieb Bielefeld

- Betriebsleitung-Landgraf -